

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Giengen-Falkenstein

Burg Falkenstein- Felsennest über dem Eselsburger Tal

von Frank Buchali

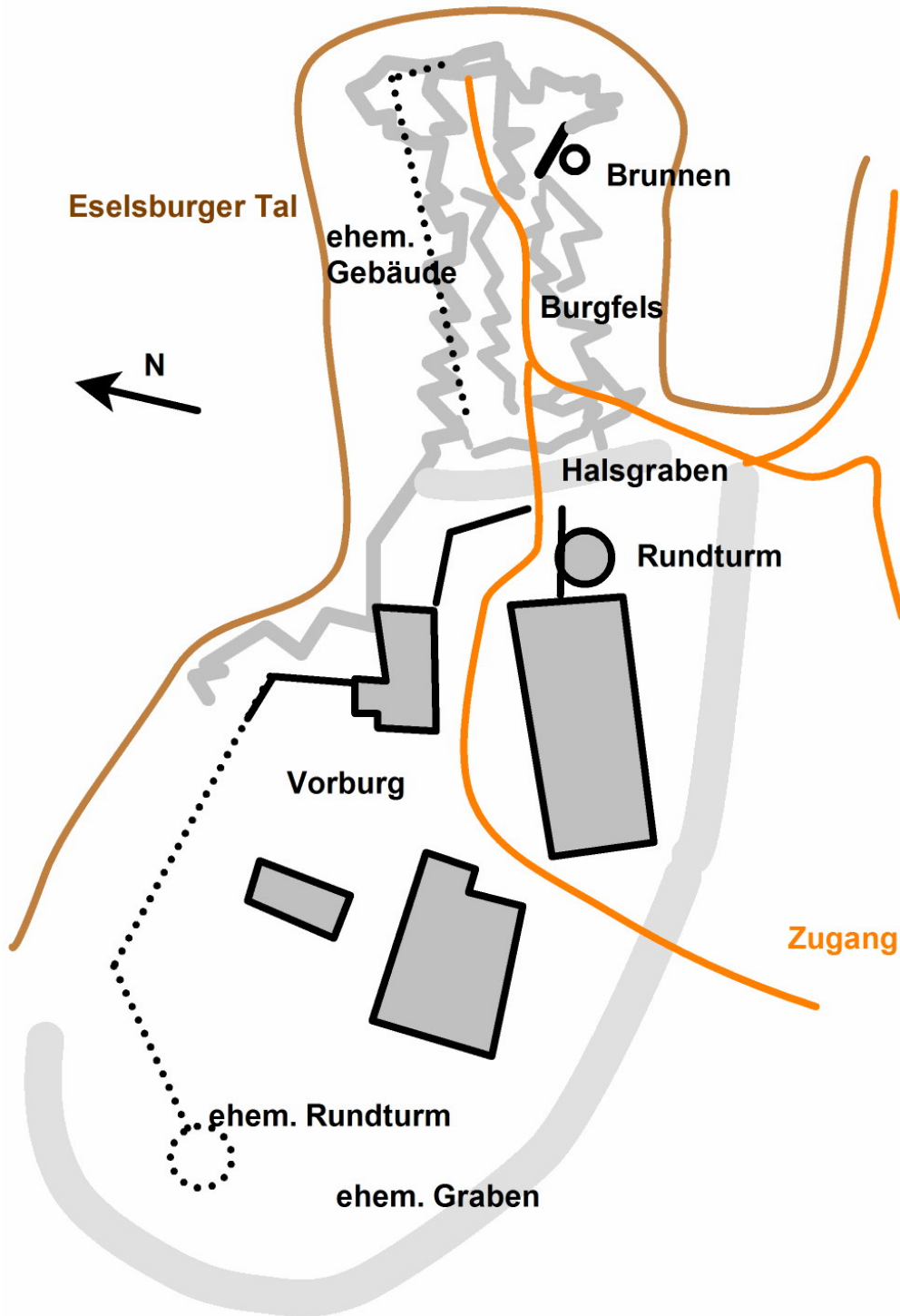
Hoch über dem Eselsburger Tal stand einst auf einer Felsnase die Burg Falkenstein. Heute ist nur noch die Vorburg als „Domäne Falkenstein“ vorhanden. Die Reste der einstigen Kernburg –kühn auf dem hohen Fels positioniert– erinnern an die Felsenburgen der Pfalz wie [Burg Fleckenstein](#)¹ oder [Burg Drachenfels](#)². Auch auf der Schwäbischen Alb finden sich -wie in der Pfalz- Felsenburgen, die den natürlichen Schutz von diesen oft bizarren Gesteinsformationen nutzten und dem Besucher oft einen romantischen Anblick wie auf den Gemälden Caspar David Friedrichs vermitteln.



Rundturm und „Pächterhaus“



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers³

Am südlichen Rand des Eselsburger Tals erhebt sich auf dem steilen, felsigen Abhang eine Felsnase, welche durch einen Grat mit dem gleich hohen Plateau der Domäne Falkenstein verbunden ist. Die Domäne Falkenstein mit ihren Wirtschaftsgebäuden beinhaltet die Reste der einstigen Vorburg. Der Besucher nähert sich von Süden dem Hofgut und somit dem Rand des Tales zur unten verlaufenden Brenz. Hinter Scheunen und Gebäuden verläuft sichelförmig der einstige Graben, welcher auf der Ostseite noch gut erkennbar ist. Dieser umgibt das Reithaus, das Pächterhaus, einen Rundturm und die nördlich davon gelegene Felsnase der einstigen Kernburg. Obige Gebäude gehörten einst zur Vorburg und waren von einer Ringmauer und mindestens einem weiteren Rundturm geschützt. Ein Halsgraben trennt die Felsnase von dieser Vorburg ab. Auf der Felsnase befand sich einst ein wohnturmartiger Palas, von dem noch Mauerreste am Fels sichtbar sind. Dieses Gebäude konnte über eine Zugbrücke von der Vorburg erreicht werden. Die Forstkarte von Renlin (1591) und ein Kupferstich von du Chaffat (1750) lassen den Aufbau der Anlage erahnen. Auf dem Fels selber ist keine aufgehende Mauer mehr erhalten, jedoch bieten zwei kleine Plateaus auf dem Fels einen romantischen Blick über das Tal.



Burgfelsen von Süden

Auffällig ist der ehemalige Brunnenschacht am Rande des Burgfelsens unten im Brenztal. Die Wasserversorgung von Felsenburgen war immer ein Problem. Hoch exponiert liegende Burganlagen nutzten somit manchmal einen außerhalb der Burg sich befindenden Brunnen, welcher als Turm -„Brunnenturm“ genannt- geschützt wurde. Sicher war dieser Brunnen auch hier wie bei der [Burg Trifels](#) ⁴ bis zur Burganlage nach oben als Turm ausgeführt.



*Mauerrest am Burgfelsens über dem ehemaligen Brunnenschacht unten im
Eselsburger Tal*



Geschichte ^{5 6}

Vorsicht ist beim Burgnamen „Falkenstein“ geboten- eine Verwechslung mit den zahlreichen anderen existierenden Burgen mit dem Namen „Falkenstein“ kann schnell passieren. U.a. heißt die höchste Burgruine Deutschlands „Falkenstein“. Sie befindet sich im Allgäu und sollte als letztes Projekt von Ludwig von Bayern als Märchenschloss neu erbaut werden.

Doch das Burgprojekt, welches [Neuschwanstein](#) ⁷ in den Schatten stellen sollte, scheiterte am Tode Ludwigs.



Blick vom Burgfelsen ins Eselsburger Tal

Erstmals erwähnt wird die Burg als Besitz eines Gotebertus de Valkenstain im Jahre 1150. Danach soll die Burg neu erbaut worden sein. Die hochadligen Falkensteiner vererben die Burg 1260 an die Herren von Faimingen. 1349 verleiht Markgraf Ludwig die Burg als Lehen an [Konrad von Teck](#) ⁸. Die Herren von Teck verkauften Falkenstein 1390 an die Herren von Rechberg, welche von 1430 bis 1450 die Vorburg neu erbauten. Aus dieser Zeit stammt das sogenannte Reithaus. 1593

kommt der Besitz an [Württemberg](#)⁹. 1634 wird die Burg im Dreißigjährigen Krieg durch die Schweden beschädigt. Im 17. Jahrhundert wird das Pächterhaus errichtet. 1740 wird die Burg teilweise abgebrochen und 1818 wird die Kernburg endgültig abgerissen. Seit 1995 ist die Anlage in Privatbesitz.



Blick vom Burgfelsen auf die Vorbürg

Einige Sagen ranken sich um die Burg, u.a. wird von einem ungesühnten Mord an einem Nebenbuhler berichtet, eine andere Sage erzählt über den Freitod eines verlassenen Mädchens. Wenn der treulose Mann sie am Totenbett auf den Mund küssen würde, dann würde aus ihrem bleichen Mund Blut heraus quillen.

Infos (ohne Gewähr):

Die Domäne Falkenstein mit der ehemaligen Burg erreicht man von der Autobahn A 7 über die Ausfahrt Giengen-Herbrechtingen. Von dort nach Südwesten an Eselsburg vorbeifahren und rechts Richtung Dettingen fahren und die nächste Möglichkeit rechts zur Domäne Falkenstein abbiegen. Parken auf dem Gelände der Domäne ist nicht erlaubt. Mieter des Rittersaales können die Domäne und von dort aus den Burgfelsen besuchen. Wanderer aus dem Eselsburger Tal können den Burgfelsen neben der Domäne von einem separaten Zugang jederzeit frei besteigen. Den Besuch von Falkenstein kann man mit einer Besichtigung der Charlottenhöhle bei Hürben verbinden, ebenso empfiehlt sich noch eine Besichtigung des Teddybärenmuseums in Giengen, wo sich das Werksgelände der Firma Margarethe Steiff befindet, welche durch ihre Stofftiere und Teddybären weltbekannt wurde. Empfehlenswert ist auch ein Besuch der Burg [Kaltenburg](#)¹⁰ oder eine Fahrt zur Burg [Katzenstein](#)¹¹

¹ Siehe www.burgen-web.de/fleckenstein.htm

² Siehe www.burgen-web.de/drachenfels.de

³ Nach der Vorlage Schmitts dessen Bücher (siehe unten) über die Schwäbische Alb zu den besten der deutschen Burgenliteratur gehören und Anpassungen des Verfassers nach Besichtigung 2009

⁴ Siehe www.burgen-web.de/trifels.htm

⁵ Schmitt, Günter: Burgenführer Schwäbische Alb, Band 6, Ostalb, Biberach 1995

⁶ Bizer/Gradmann: Burgen und Schlösser der Schwäbischen Alb, Leinfelden-Echterdingen 1995

⁷ Siehe www.burgen-web.de/neuschwanstein.htm

⁸ Burg Teck siehe: www.burgen-web.de/teck.htm

⁹ Siehe www.burgen-web.de/wuerttemberg.htm

¹⁰ Siehe www.burgen-web.de/kaltenburg.htm

¹¹ Siehe www.burgen-web.de/katzenstein.htm